

Lukas 21,25-38

Jesu Wiederkunft - Schrecken und Freude

Bevor Jesus wiederkommt:

- erlebt die Gemeinde Jesu große Bedrängnis und Verfolgung (5-24)
- brechen die Kräfte der Natur aus ihren Ordnungen (25+26)
- befällt die Menschheit eine große Angst und Verzweiflung, denn nirgendwo gibt es einen sicheren Ort (25+26)
- die Gemeinde Jesu aber kann und soll aufschauen zu ihrem Herrn, daß sie von dem Sog der Zerstörung und Verzweiflung nicht mitgerissen wird (28)

Zur Erlösung kommt der Herr persönlich (25-28)

Die endgültige Erlösung und Befreiung aus der Macht der Sünde und des Todes erleben *die* Menschen, die ihr Leben in Gottes Hände gelegt und sich seiner Führung anvertraut haben. Aber in der letzten Zeit, bevor der Herr wiederkommen wird, bäumt sich die gottwidrige Welt dagegen auf, um diesen Sieg Gottes zu verhindern und Mensch und Natur mich sich in die gnadenlose Verdammnis zu stürzen.

Jesus selber redet davon und gibt Informationen über Zeichen und Auswirkungen von diesem letzten Zeitabschnitt. Die Jünger Jesu, damals und heute, sollen wissen:

1. Es bleibt nichts wie es ist (26: „kein Stein bleibt auf dem anderen“). Auch die Bausteine des Weltalls brechen mit unvorstellbarer Wucht auseinander (25). Und viele menschliche Beziehungen lösen sich auf, Vertrauen wird mit Füßen getreten, die Liebe wird bei vielen erlöschen (Mt 24,10ff; 2.Tim 3,1-5).
2. Die Menschen fallen in Schrecken und Verzweiflung (25b+26). Eine Angst macht sich breit, die niemand bezwingt.
3. Dann erscheint der Christus, der Menschensohn, in den Wolken, mit großer Macht und Herrlichkeit (27).

Augen auf - und wissen, was kommt (29-33)

Wenn die ersten Knospen an den Bäumen sichtbar werden, ist uns selbstverständlich klar: die Bäume leben, sie treiben, die Erde erwärmt sich, der Frühling kommt bestimmt. Wenn die Christen bedrängt werden und wenn die Ängste immer mehr um sich greifen und Katastrophen überhand nehmen, dann kommt das Reich Gottes. Wir sollen vorausschauen. Wir sollen mehr auf das sehen, was am Ende nach all dem Zerbruch noch stehen bleibt (33). Denn der Herr wird kommen: *überzeugend, überwindend, überwältigend* (27). So wie die Stunden des Tages auch schon ab Mitternacht gezählt werden, so zeigen die Schrecken der Endzeit, daß die Stunde der Heilszeit bereits schlägt. Unausweichlich geht die Menschheit dem kommenden Herrn entgegen (vgl. Gemeinschaftsblatt 12/98, Seite 19ff, Artikel von Otto Schaude).

Vorsicht Falle (34-38)

Man kann kurz vor dem Ziel aus der Bahn fallen oder mitten in der Ahnungslosigkeit überrascht werden.

Trotz der gespannten Lage in der Endzeit schaut der Mensch gerne auf die guten und schönen Sachen des Lebens. Er will immer das Beste daraus machen und auch haben. So wachsen die Sorgen um sein Wohlergehen schnell wie das Unkraut ihm über den Kopf. Und der Blick „in die Zeit“ ist nicht mehr möglich. Den Jüngern sagt Jesus. Ihr seid in dieser Gefahr. Darum seid wachsam, seid aufmerksam über euch selbst. Im Gebet empfangen wir Weisheit und Kraft, diese Zeiten im eigenen Leben zu überstehen und bei Christus anzukommen. Bei Gott zu stehen und zu bestehen ist dann die höchste Freude, die der Mensch erfahren kann.

Frage zum Gespräch:

- Was bewegt mich in meinem Leben stärker:
Der Vordergrund des Bildes: Die Schrecken und Gefahren der Endzeitererscheinungen
oder der Hintergrund des Bildes: Jesu Sieg und Macht über den Gegner Gottes?

Walter Probst, Wurmberg